

**LIONEL BRINGUIER –  
DALBAVIES FLÖTENKONZERT**

**Do 22.04.21 18.30 Uhr**  
**Fr 23.04.21 18.30 Uhr**

Konzertsaal Tonhalle Maag

---



**Tonhalle-Orchester Zürich**

**Lionel Bringuier** Leitung  
**Sabine Poyé Morel** Flöte

---

**Johannes Brahms** 1833–1897

«Tragische Ouvertüre» d-Moll op. 81 ca. 14'

**Marc-André Dalbavie** \*1961

Flötenkonzert ca. 17'

---

Zu den Werken

**Brahms' «Tragische Ouvertüre» d-Moll op. 81**

Gegensätze ziehen sich an. Zumindest inspirierten sie Brahms, seiner frohgestimmten «Akademischen Fest-Ouvertüre» eine «Trauerspiel-Ouvertüre» (die «Tragische Ouvertüre») gegenüberzustellen. Zeitgleich im Sommer 1880 entstanden, bilden die beiden ein Werkpaar aus Komik und Tragik. «Die eine weint, die andre lacht», so Brahms. Zwei unerbittliche Orchesterschläge erschüttern zu Beginn der «Tragischen» das Handlungsgeschehen – was folgt, orientiert sich jedoch nicht an einem szenischen Sujet. Das Tragische und das stets damit verbundene Erhabene spielen sich nicht mehr auf der Bühne ab, sondern allein in der Musik. Brahms betreibt motivisch-thematische «Trauerarbeit» in einem eigenständigen Orchesterstück. Hörbar ist das bereits im Kleinsten: Streben und Scheitern spiegeln

sich sinnbildlich in der auf- und absteigenden Phrase über die ersten vier Takte des Hauptthemas. Bezeichnenderweise schreitet die Musik in einem niedergeschlagenen Trauermarsch durch den Mittelteil der Ouvertüre. Das Stück steigert sich denn auch nicht in eine aufhellende Apotheose, sondern schliesst nach einem letzten Kraftakt ernst in d-Moll. Brahms suchte nach einem genuin musikalischen Ausdruck für das Tragische und fand ihn nicht zuletzt auch im Kontrast zur heiteren «Schwester»-Ouvertüre.

**Uraufführung:** 26. Dezember 1880 in Wien durch die Wiener Philharmoniker unter Hans Richter

Text: TIZIANA GOHL

## Dalbavies Flötenkonzert

Als im Mozart-Jahr 2006 auf allen Bühnen der Welt die Konzerte des 1756 geborenen «Wiener» Klassikers erklangen, beauftragte der aus Genf kommende Emmanuel Pahud, der Soloflötist der Berliner Philharmoniker, den französischen Komponisten Marc-André Dalbavie (\*1961), ein Konzert für sein Instrument, die Flöte, zu schreiben. Die Tonhalle-Gesellschaft Zürich, zu der Pahud einen engen Kontakt hat, finanzierte die Komposition gemeinsam mit der Stiftung Berliner Philharmoniker als Auftragswerk. Kurz nach der Uraufführung vom 5. Oktober 2006 in der Berliner Philharmonie führte der Initiator Pahud das Werk auch in der Tonhalle Zürich auf.

Neben Dalbavie ergingen auch Aufträge an den Deutschen Matthias Pintscher (den «Creative Chair» des Tonhalle-Orchesters Zürich der Saison 2018/19) und den Schweizer Michael Jarrell, sodass für den aus der Romandie stammenden und in Deutschland lebenden Pahud ein deutsches, ein schweizerisches und ein französisches Flötenkonzert entstand.

Dieser Entstehungskontext ist es denn auch, der die Komposition bestimmte. Als durch und durch französischer Komponist besinne sich Dalbavie – so Pahud – auf die französische Musiktradition, angefangen im Barock mit Jean-Philippe Rameau und Francois Couperin über die Romantik mit Hector Berlioz bis hin in die Spätromantik und die Moderne mit Maurice Ravel und Olivier Messiaen. So zitiert Dalbavie im Mittelteil des Flötenkonzerts beispielsweise die berühmte Flötenmelodie aus Claude Debussys «Prélude à l'après-midi d'un faune» und zieht die Zuhörenden in eine einzigartige zeitgenössische Klangwelt, in der die romantisch aufgeladene Vergangenheit durchschimmert. Gleichzeitig verbindet Pahud seine

heimatliche französische, bisweilen sinnliche Klanggestaltung formal mit dem Impulsgeber der Komposition, mit dem eingangs erwähnten Wolfgang Amadeus Mozart: Die Struktur des Flötenkonzerts mit seinen virtuosen Anfangs- und Schlussteilen, in denen der Solist seine Virtuosität unter Beweis stellen kann, und seinem lyrischen Mittelteil verweist auf die klassische dreiteilige Konzertform von Mozart. Damit schliesst sich ein weiterer musikhistorischer Bezugsrahmen.

**Uraufführung:** 05. Oktober 2006 in Berlin durch Emmanuel Pahud und die Berliner Philharmoniker unter David Zinman

Text: FRANZISKA SAGNER



Die Konzerte der Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG werden ermöglicht dank der Subventionen der Stadt Zürich, der Beiträge des Kantons Zürich, des Maestro Clubs sowie des Gönnervereins des Tonhalle-Orchesters Zürich.



**Stadt Zürich**  
Kultur



**MERBAGRETAIL.CH**  
MERCEDES-BENZ AUTOMOBIL AG



**CREDIT SUISSE**

**Partner** Credit Suisse, Mercedes-Benz Automobil AG **Projekt-Partner** Maerki Baumann & Co. AG, Radio SRF 2 Kultur, Swiss Life, Swiss Prime Site, Swiss Re **Projekt-Förderer** Stiftung ACCENTUS, Monika und Thomas Bär, Baugarten-Stiftung, Ruth Burkhalter, Fritz-Gerber-Stiftung, International Music and Art Foundation, Hans Imholz-Stiftung, Adrian T. Keller und Lisa Larsson, Kulturstiftung des Bundes (Deutschland), Landis & Gyr Stiftung, Heidi Ras-Stiftung, Ernst und Adeline Schneider Stiftung, Georg und Bertha Schwyzer-Winiker-Stiftung, Vontobel-Stiftung, Elisabeth Weber-Stiftung **Service-Partner** ACS-Reisen AG, CLOUDS, Ly's Asia, PwC Schweiz, Ricola Schweiz AG, Schellenberg Druck AG **Medien-Partner** Neue Zürcher Zeitung



# Die neue S-Klasse. Cares for what matters.

Die neue S-Klasse fokussiert sich auf das Wesentliche: einzigartige Komfort- und Sicherheitstechnologien, auf die Sie sich verlassen können. Egal, ob als Fahrer oder als Passagier im Fond.

Erfahren Sie mehr unter: [merbagretail.ch/s-klasse](https://merbagretail.ch/s-klasse)

---

## Jetzt bei uns bestellbar!

---

**MERBAGRETAIL.CH**  
**MERCEDES-BENZ AUTOMOBIL AG**  
Mein Partner für Mercedes-Benz seit 1912.

